

Grundsatzfrage: Geld in guten Unterricht investieren?

Beitrag von „Walter Sobchak“ vom 27. September 2011 08:05

@ mad-eye-moody

So sehr ich dir dein Engagement und deinen Idealismus gönne (solange dir das gut tut), halte ich einige Teile deiner Argumentation für nicht stringent.

Zitat von mad-eye-moody

Und ja, es gibt zig andere Berufe, die ebenfall privat etwas dazusteuern müssen: sei es für bestimmte Office-Berufe in der Wirtschaft eine angemessene Businesskleidung, Köche und ihre Messersets - mein Freund ist im Bau tätig, da geht es um Arbeitshosen mit Knie-Schonern, Ausleih von bestimmten Geräten im Baumarkt, Anschaffung von eigenem Werkzeug. Da könnte man auch sagen, eine 0815-Baumwoll-Arbeitshose ginge ja auch - aber nicht, wenn man noch was vom Leben haben möchte.

Was heißt das denn? Meinst du, dass nur weil sich diese Dinge beobachten lassen, sie deshalb richtig wären? Ich denke nicht! Vielmehr zeigt doch vor allem das Beispiel deines Freundes, dass Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz nicht oder nicht genügend umgesetzt werden. (Wobei ich persönlich den Angestellten einer privaten Baufirma oder eines privaten Handwerkbetriebes verstehen kann, wenn er persönlich dazu beiträgt, dass der Betrieb finanziell überhaupt bestehen kann und man somit überhaupt einen Job hat. Richtiger ist es deswegen nicht.)

Weiterhin schreibst du:

"Und selbständige Handwerker, die eigentlich genausoviel Zeit draußen auf der Baustelle wie zu Hause im heimischen Büro verbringen, müssen sich auch ihre eigene Büroausstattung anschaffen."

Dieses Beispiel geht komplett in die Leere. LuLs sind nun mal keine Selbstständige. So könnte man nur argumentieren, wenn wir hier alle Privatschulen gegründet hätten, welche wir nun zu "managen" hätten. Und ja, hier müsste dann alles von einem Budget angeschafft werden und das wird es ja auch. Oftmals sind diese Schulen auch deutlich besser ausgestattet, als ihre kostenfreien Pendants im Staatswesen. Den Beiträgen der Eltern sei Dank!

Zitat von mad-eye-moody

Klar, das wären für mich die absoluten Traumbedingungen an einer Schule... doch ich warte jetzt nicht bis zum Sanktimmerleinstag, bis sich irgendwann einmal die Rahmenbedingungen ändern. Erziehung und Bildung ist ein ganz knallhartes Geschäft voll politischen Kalküls. Da wird sich um jeden Mist und jede Veränderung bis aufs Blut gefetzt. Da gehen Jahre ins Land, weil einer Hü der andere Hott sagt. Klar, könnte ich mich beruflich dafür einsetzen, blass dann wäre ich kein Lehrer mehr, sondern würde an anderen Stellen im Getriebe arbeiten, abgesehen davon dass ich persönlich dafür keine Ambitionen habe.

Ganz im Gegenteil, gehe ich da selbst ganz innovativ voran mit Taschenbeamer und Co. Das ist mein eigener Beitrag zur Veränderung. Es Vormachen - mein Schulleiter kommt schon noch zu einigen UBs. Und ja, auch die Qualitätsanalyse hat ganz eklatant den fehlenden Einsatz von Medien bemängelt, was eben an den Rahmenbedingungen (und auch an nicht so technik-affinen Kollegen) liegt. Welche Schlüsse daraus gezogen werden, wird man sehen. Letztendlich geht der Druck jedoch primär an die Schulen/Schulleiter zurück, die nicht wissen, woher sie das Geld nehmen sollen. Besser fände ich es, wenn die Auswertungen der QA auch mal nach ganz oben Einfluss auf Politik und Kultusministerium hätten, die ja bestausgebildete zukünftige Arbeitskräfte fordern. Aber wenn man sich anschaut, seit wievielen Jahrzehnten genau DAS kritisiert wird

Hier erkennst du richtig, dass Schule "ein knallhartes Geschäft voll politischen Kalküls" ist und dass die Ergebnisse der QA besser Einfluss auf die Politik nähmen. Doch dein innovativer Weg führt genau dazu, dass das politische Kalkül aufgeht. Nämlich - etwas grob formuliert - dazu, dass sich immer irgendwelche "dummen" LuLs finden, die politische Behäbigkeit und politisches "Aussitzen" durch Eigenengagement (auch finanziell) ausgleichen. Dabei hätte Schule im Idealfall ein weitaus größeres politisches Druckmittel als die QA. Nämlich die Eltern! Nur wäre es hierzu nötig, den an der Bildung ihrer Kinder interessierten Eltern klar vor Augen zu halten, wie die Zustände an staatlichen Schulen tatsächlich sind. Dieses gelingt aber nicht, wenn sich immer wieder KuKs finden, die schnell mal die Löcher stopfen, die Schulpolitik hinterlässt.

Zitat von mad-eye-moody

Und ja, man kann auch sehr viel Spaß haben mit nur Tafel und Kreide und Buch. Aber in bestimmten Fächern, wie z.B. Englisch, nicht machbar, wo ab der 10. Filmanalyse fester Bestandteil des Curriculums ist und auch die ganzen Lehrwerke mit Audio- und Video-Clip-DVDs ausgestattet sind. Oder in der Grundschule und 5.+6. Klasse - die möchte ich sehen, die dort den Unterricht dauerhaft nur mit Buch und Tafel gestalten können ohne am Rande des Wahnsinns zu stehen.

Das ist eine grobe Verallgemeinerung. Ich halte mal dagegen (und beziehe mich auf das 5./6. Schuljahr): Wenn dieses dauerhaft nicht möglich ist, wird ein Problem daraus, da hier im

Bereich Kommunikation und vor allem Klassenführung etwas deutlich im Argen läge. Aber gut, dass ist ein anderes Thema.

Zitat von mad-eye-moody

Und wie stellen sich das einige Gegner von Privatanschaffungen vor? Soll die Schule für 80 Lehrer jeweils Mini-Beamer zu 300€ das Stück anschaffen? Mit der Wartung vertrautes Personal anstellen?.

Ja, klar! Wenn denn dieses pädagogisch sinnvoll ist und politisch gewünscht wird. (Wobei sich sicherlich in der Praxis feststellen ließe, dass bei weitem nicht alle Kuks mit Geräten ausgestattet werden müssten, da diese diese ohnehin nicht einsetzen würden.)

VG